

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

21.5.1890 (No. 137)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Mai.

N<sup>o</sup> 137.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 17. d. M. gnädigt geruht, den Revisor Anton Winter beim Bezirksamt Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberlieutenant Chambeau, bisher Ingenieur-offizier vom Platz in Rastatt, kommandirt zur 3. Festungs-Juspektion, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Archidirektor des Oberleutnants, Kaiserlichen Archidirektor Dr. Pannenschmid in Kolmar, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Kastellan des Kaiserpalastes zu Straßburg, Dobriz, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Friedrich Krausel aus Mannheim, Kaiserlichen und Königl. Hofburg-Schauspieler und Regisseur in Wien, die unterthänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Josef-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen Vabarzt Hofrath Dr. Heiligenthal in Baden die unterthänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen zu ertheilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Mai.

Telegraphisch ist schon berichtet worden, daß der englische Premierminister Lord Salisbury am Freitag eine Londoner Korrespondenz der „Kreuzzeitung“, in welcher gesagt wurde, Deutschland habe im Jahre 1888 England dringend zum Eintritt in den Dreibund aufgefordert, als Erfindung kennzeichnete. Lord Rosebery lenkte im Oberhause die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Korrespondenz der „Kreuzzeitung“; er charakterisirte die Behauptung, es wäre ein offenes Geheimniß, daß im Sommer von 1888 das deutsche Auswärtige Amt die britische Regierung fast peremptorisch ersuchte, ein Schutz- und Trugbündniß mit ihm zu schließen und dem Dreibunde beizutreten u. s. w., als eine lächerliche Erfindung, meinte aber, es wäre wünschenswerth, daß der Premierminister dieselbe dementire. Der Marquis v. Salisbury gab hierauf folgende Erklärung ab: „Der in Rede stehende Artikel ist die außerordentlichste Erfindung, die ich jemals gesehen habe. Das deutsche Auswärtige Amt hat England niemals ersucht, weder peremptorisch, noch in anderer Weise, ein Schutz- und Trugbündniß zu schließen und dem Dreibunde beizutreten. Das deutsche Auswärtige Amt und Fürst Bismarck sind mit den Institutionen unseres Landes vertraut und wissen, daß es thatsächlich unmöglich für einen englischen Minister ist, ein solches Bündniß einzugehen oder dem Dreibunde beizutreten. Ein solcher Vorschlag ist niemals erfolgt. Ich wünsche auch in absolutester Weise in Abrede zu stellen, daß irgend eine Entfremdung in den Beziehungen zwischen England und Deutschland, als Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg, geherrscht hat. Diese Beziehungen sind nach wie vor höchst herzlicher Natur, begründet auf die Weisheit der Herrscher beider Länder und noch mehr auf natürliche Interessen.“ Das stimmt vollständig mit dem überein, was der Reichskanzler General v. Caprivi im deutschen Reichstage gesagt hat.

Sir Percy Anderson, der englische Spezialbevollmächtigte für die Abgrenzung der deutsch-englischen Interessensphären, hat sich auf einige Tage von Berlin nach London begeben; die Verhandlungen werden nach seiner Rückkehr fortgesetzt werden. Im englischen Unterhause gab gestern eine Anfrage des Abgeordneten Buchanan dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Sir James Fergusson, Gelegenheit, sich über die Natur der Berliner Verhandlungen auszusprechen. Fergusson bestätigte insbesondere,

daß die Erörterungen sich sowohl auf die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären in Ostafrika wie in Westafrika bezögen. Zur Beschwichtigung von Befürchtungen, die in der englischen Presse aufgetaucht waren, setzte er hinzu, in jeder, die Interessen englischer Kolonien in Afrika berührenden Frage werde den Ansichten der betreffenden Kolonien volle Rechnung getragen. Der Regierungsvertreter theilte ferner mit, es sei ihm nichts davon bekannt, daß bei den Berliner Verhandlungen eine Ueberlassung des Landes südlich vom Äquator an Deutschland erwogen werde. Das Verlangen Buchanan's, die Sir Percy Anderson ertheilten Instruktionen bekannt zu geben, konnte von dem Unterstaatssekretär dagegen nicht erfüllt werden; der Regierungsvertreter betonte, die Verhandlungen seien vertraulich. Bei den beiderseitigen entgegenkommenden Dispositionen wird an einer Verständigung übrigens nicht gezweifelt.

Unter den kürzlich von uns erwähnten Veränderungen im türkischen Kabinete befindet sich auch ein Wechsel in der Leitung des Justizministeriums. Der Amtsantritt des neu ernannten türkischen Justizministers Riza Pascha wird mit der Hoffnung begrüßt, daß er eine striktere Durchführung des Grundgesetzes gleichmäßiger Gerechtigkeit für die Angehörigen aller Religionen und Nationalitäten herbeiführen werde. Riza Pascha ist, wie ein Berichterstatter der „Pol. Kor.“ in Konstantinopel hervorhebt, ein Mann von tadellosem Charakter, ein gläubiger Muhamedaner, aber duldsam wie der Sultan gegen die Befenner anderer Religionen, und vor seinem Amtsvorgänger Oschvedet hat er eine größere juristische Bildung voraus. Außerdem ist Riza ein Mann von großer Geschäftskennntniß und Arbeitskraft. Einige schwebende Fragen, welche die Deffenlichkeit in der Türkei seit Langem beschäftigt haben, werden ohne Zweifel von ihm der Erlebigung entgegengeführt werden. Dazu gehört unter anderem auch die nochmalige Prozessirung der Mörder des vor anderthalb Jahren in Sutari (Albanien) ermordeten Jesuiten Pastors. Der Energie des österreichisch-ungarischen Botschafters Baron v. Galice war es damals gelungen, die Wiederverhaftung der freigesprochenen Verbrecher herbeizuführen; aber alle seine Bemühungen, den neuen Prozeß auch wirklich durchgeführt zu sehen, scheiterten bisher. Riza Pascha's Ernennung zum Justizminister eröffnet, wie der Gewährsmann der „Polit. Kor.“ betont, für die Rechtspflege in der Türkei sich gute Aussichten und dieser Umstand kommt allen Nationen gleichmäßig zu statten.

Im Reichsversicherungsamte ist dieser Tage eine Arbeit zum Abschluß gelangt, deren Beginn in das Jahr 1887 fällt. Im Einvernehmen mit den Vorständen der Berufsgenossenschaften wurde um die Mitte des genannten Jahres vom Reichsversicherungsamte die Aufstellung einer einbeithlichen Statistik über die von den Genossenschaften im Jahre 1887 entstandenen Unfälle in die Wege geleitet. Dieselbe sollte gleichsam eine Fortsetzung der zur Beschaffung einer Unterlage für das damals geplante Unfallversicherungsgezet im Jahre 1881 angefertigten Erhebung über die Zahl und Schwere der im Deutschen Reiche in den verschiedenen Gewerbebezügen vorkommenden Unfälle bilden und insbesondere der Unfallverhütung, also der vornehmsten Pflicht der Berufsgenossenschaften, Dienste leisten. Die Statistik ist nunmehr zur Veröffentlichung gelangt. Sie bringt in einer zahlenmäßigen Zusammenstellung der im Jahre 1887 entstandenen Unfälle die Natur der letzteren nach der Zeit und der Gelegenheit, nach den Ursachen und Folgen, unter Berücksichtigung aller Nebenumstände, zum Ausdruck und vermittelt einen Austausch der bei den einzelnen Berufsgenossenschaften gemachten einschlägigen Wahrnehmungen. Sie umfaßt 62 gewerbliche Berufsgenossenschaften mit 319 453 versicherten Betrieben und 3 861 560 versicherten Personen. Die Zahl der für sie in Betracht gekommenen entschädigungspflichtigen Unfälle belief sich auf 15 970.

Es ist nicht möglich, in einem engen Rahmen ein vollständiges Bild der Ergebnisse dieser Statistik zu geben; wir möchten deshalb nur einige der letzteren zur Darstellung bringen. So vertheilen sich die Unfälle, bei allen Betrieben durcheinander gerechnet, auf die Monate des Jahres ziemlich gleichmäßig; dem am stärksten belasteten Monat Oktober mit 1 479 Unfällen steht der Februar mit der geringsten Zahl von 1 198 Unfällen gegenüber. Sonst sind im Allgemeinen die Wintermonate unfallreicher als die Sommermonate und der Ausgleich wird nur hergestellt durch die größeren Unfallzahlen im Sommer bei dem Baugewerbe und dem Innenschiffahrtsbetriebe. Unter den Wochen zeigen der Montag, der Freitag und Samstag eine Zunahme der Unfälle. Von den Tageszeiten sind die Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und die Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr in höherem Maße mit Unfällen belastet. Für Montag Vormittag von 9 bis 12 Uhr tritt eine weitere durchschnittliche Steigerung um 0,84 Proz. und für Samstag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr eine solche um 4 Proz. ein. Von den entschädigten Unfällen kommen auf Verletzungen durch Maschinen 26,84 Proz., auf anderweitige Verletzungen 73,16 Proz. Bei den 4 287 durch Maschinen hervorgerufenen Verletzungen nehmen der Zahl nach die Arbeits-

maschinen mit 2 803 Unfällen die erste Stelle ein. Es folgen die Fahrstühle, Aufzüge u. s. mit 899 Unfällen, die Transmissionen mit 369 und die Motoren mit 216. Die schwersten Folgen hatten die Unfälle bei der Schiffahrt; 74,05 Proz. derselben verliefen tödtlich. Von den Unfällen beim Betriebe der Dampfessel, Dampflochapparate verliefen 48,00 Proz., von denen beim Umgang mit feuergefährlichen, heißen und ägenden Stoffen 34,31 Proz. tödtlich. Als Ursache der Unfälle ergaben sich: den Unternehmern zur Last fallend wegen mangelhafter Betriebsrichtungen, feiner oder ungenügender Anweisung, Fehlen von Schutzvorrichtungen 19,76 Proz., den Arbeitern zur Last fallend wegen Nichtbenutzung vorhandener Schutzvorrichtungen, Handeln wider Vorschrift, Recklosinn, Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit, unangenehme Kleidung 25,64 Proz., theils den Unternehmern, theils den Arbeitern zur Last fallend wegen Fehlen von Schutzvorrichtungen u. s. und Unachtsamkeit der Arbeiter u. zugleich, Schuld von Mitarbeitern 7,73 Proz. Die übrig bleibenden 46,87 Proz. hatten andere oder nicht zu ermittelnde Ursachen. Ein Theil hatte seine Ursache in der Gefährlichkeit des Betriebs an sich, so daß einwilligen eine Verhütung derselben im Bereiche der Möglichkeit nicht zu liegen scheint. Jedoch ist aus diesen Zahlen ersichtlich, daß das der Unfallverhütung offen stehende Gebiet immerhin ein beträchtliches ist.

## Deutschland.

\* Berlin, 19. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach zweitägigem Aufenthalte in Schlobitten vorgestern Nachmittag von dort zu Wagen nach Prockelwitz begeben, um daselbst zur Abhaltung von Jagden bis zum 22. d. M. Abends zu verweilen.

In dem telegraphischen Berichte über die heutige Reichstags-Sitzung (Fortsetzung der ersten Berathung über den Gesetzentwurf die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend) ist noch nachzutragen, daß nach den in voriger Nummer unj. Blts. genannten Rednern die Abgg. Cegielski, Winterer und Haenle sprachen. Cegielski sprach gegen den achtstündigen Arbeitstag. Winterer trat für die Vorlage ein. Die Arbeiterbewegung sei international, auch das Vorgehen der Staaten müsse daher international sein. Bezüglich des Koalitionsrechtes sei zu bemerken, daß das richtig verstandene Interesse der Arbeitgeber auch das der Arbeiter sei. Haenle (Volkspartei) bemerkte, seine Partei werde bestrebt sein, an der Vorlage in der Kommission mitzuarbeiten. Am nächsten Dienstag wird die Berathung fortgesetzt werden.

Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung der Militärvorlage berieth heute den ihr unterbreiteten Gesetzentwurf und behandelte die Frage der verlangten Verstärkungen. Der Kriegsminister General v. Verdy du Vernois gab vertrauliche Aufschlüsse. Die Abgg. Richter, Richter und Frhr. v. Mantuffel besprachen die Wirkung der Verstärkungen in den Nachbarstaaten. Abg. Orterer regte an, daß der Reichskanzler demnächst die politische Lage besprechen möge. Das Erscheinen des Generals v. Caprivi in der Kommission wird erwartet.

In der Budgetkommission des Reichstags theilte heute der Vertreter der Regierung mit, in Süd- und Westdeutschland wünsche man, daß die Dampfer der Ostafrikanischen Linie Rotterdam anliefen; dieser Wunsch werde voraussichtlich berücksichtigt werden. Abg. Richter regte die Frage an, ob die Samoa-Linie aufzugeben sei; von Seiten der Regierung wurde erklärt, das Eingehen der Samoa-Linie sei nicht beabsichtigt. Ueber die Beschlüsse der Kommission ist bereits telegraphisch berichtet worden.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien heute endgiltig an. Der Rest des Nachtragssetats wurde gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt; die für die Vorarbeiten zum Berliner Dombau geforderten 600 000 M. wurden gestrichen.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche bestimmt, daß für die auf den Schiffen und Fahrzeugen Seiner Majestät bereits länger als ein Jahr im Auslande befindlichen und noch ein weiteres Jahr daselbst verbleibenden Mannschaften kleine Bedürfnisgegenstände innerhalb der vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts für den Kopf und das Jahr festzusetzenden Höchstgewichtsgrenzen auf fiskalische Kosten nachgesandt werden dürfen.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Witugeellschaft wurde der Vertrag wegen Verschmelzung der Gesellschaft mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft genehmigt. Ein gleichartiger Beschluß wurde in einer Generalversammlung der Ostafrikanischen Gesellschaft genehmigt. Die Verschmelzung der beiden Gesellschaften wird danach als gesichert angesehen.

Hamburg, 19. Mai. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht eine ihnen von Major Liebert zugegangene Berichtigung, in welcher der genannte Offizier die ihm in

einer Korrespondenz der „Nachrichten“ vom 16. Mai zu-  
geschriebenen Äußerungen über englische Offiziere auf  
das Entschiedenste demotiviert. Es sei thätlich unrichtig,  
daß er Äußerungen über die Unbeliebtheit englischer  
Offiziere in Afrika gemacht habe; er müsse als deutscher  
Offizier Verwahrung dagegen einlegen, daß ihm eine  
derartige unerhörte und unzutreffende Kritik gegen eine  
uns eng befreundete Nation und Armee unterstellt werde.  
Die „Hamburger Nachrichten“ fügen zu dem Abdruck  
dieser Berichtigung hinzu, sie fänden den Unmuth des  
Majors Liebert vollkommen gerechtfertigt, theilten den-  
selben und bedauerten, daß die bereits von der Redaktion  
beanstandete Korrespondenz aus Versehen abgedruckt wurde.

**Hannover, 19. Mai.** Die Spinner der „Hannover-  
schen Spinnerei und Weberei“ erschienen trotz schriftlich  
gegebener Zusicherung heute nicht zur Arbeit. Nur ein  
Theil der Spinnerinnen arbeitet. Der Streik dauert  
daher fort. Die Streikliste erhielt von auswärtig Zuschuß.

**Stuttgart, 19. Mai.** Seine Kaiserliche Hoheit der  
Großfürst Nikolaus der Ältere, Bruder Ihrer Majestät  
der Königin, war über Sonntag am königlichen Hofe  
zu Besuch und ist heute wieder abgereist. Ihm zu Ehren  
sah gestern Nachmittag ein Diner bei Ihren königlichen  
Majestäten auf der Villa Berg statt. — Am gestrigen  
Sonntag sowie am Sonntag vor 8 Tagen fanden unter  
Leitung des Prinzen Wilhelm und unter aktiver Betheiligung  
des Herzogs Albrecht und des Prinzen Ernst von  
Weimar die Frühjahrsreunen des Württembergischen  
Reuvereins auf dem Cannstatter Wasen statt, die einen  
schönen Verlauf nahmen und stark besucht waren. —  
Dieser Tage starb hier der Hofjägermeister Graf Lex-  
küll-Gyllenband im Alter von 89 Jahren, in Lub-  
wigsburg der ritterchaftliche Abg. Frhr. v. Stetten  
und in Hall der Senior der württembergischen evangel.  
Geistlichkeit, Prälat v. Mehring. Der Letztere führte  
noch den jetzt beinahe ausgestorbenen Titel „Magister“  
und war schon im Jahr 1822 Dekan von Langenburg;  
Prälat wurde er vor 45 Jahren. — Die württembergische  
Regierung hat für die Schulen neue hygienische Vor-  
schriften in Bezug auf den Zustand der Schulbücher er-  
lassen. Durch eine Kommission wurden bestimmte Regeln  
für Größe des Drucks, Papierqualität u. s. w. aufge-  
stellt, die nunmehr in die Praxis eingeführt werden. Die  
Verleger der Schulbücher und Atlanten haben ihr Ent-  
gegenkommen für die neuen Auflagen erklärt.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 19. Mai.** Anlässlich des Ablebens der Erb-  
prinzessin von Thurn und Taxis, der Schwester der  
Kaiserin von Oesterreich, ist eine Posttrauer für die Dauer  
von sechs Wochen angeordnet worden. — Kaiser Franz  
Josef besuchte heute den zum Besuch der Erzherzogin  
Abelgunde von Oesterreich-Este, seiner Schwester, hier an-  
wesenden Prinz-Regenten von Bayern, welcher den  
Besuch alsbald erwiderte. — Heute empfing der Kaiser  
den Wiener Bürgermeister Pix, welcher das Beileid der  
Bewohner Wiens anlässlich des Todes der Erbprinzessin  
von Thurn und Taxis ausdrückte und gleichzeitig für die  
Genehmigung des Gesetzes betreffend die Reform der Ver-  
zehrungssteuer in Wien dankte. Der Kaiser antwortete,  
er wisse, daß die Bewohner Wiens an allen Vorgängen  
des Kaiserhauses den innigsten Antheil nähmen, und er  
hoffe, daß die Reform der Verzehrungssteuer Wien Nutzen  
bringen werde. — In Prag wurde heute der Ausgleichs-  
landtag eröffnet. Es wurden die Ausgleichsvorlagen be-  
treffend die Kurienbildung und die Landtagsmandate des  
Großgrundbesitzes (wonach den Deutschen 20 Mandate  
zugewiesen werden) vertheilt. Ein Bericht des Landes-  
auschusses beantragt einen Beitrag von 2 Millionen  
Gulden aus Landesmitteln, um die Moldau schiffbar zu  
machen. In Peterwardein fand heute die Jubiläumss-  
feier des des ruffischen Militärattachés Oberstleutnant  
Zujew in Peterwardein ein; derselbe wurde mit beson-  
derer Auszeichnung empfangen. Vormittags wurde in der  
Festungskapelle ein griechisch-katholischer Gottesdienst zele-  
brirt, hierauf besuchte das Regiment vor Zujew. Mittags  
sah im Offizierskafino ein Diner unter Theilnahme des  
gesamten Offizierskorps und der Spitzen der Civilbe-  
hörden statt. Vormittags lief eine Depesche des Zaren  
ein, welcher mit größter Anerkennung sein musterhaftes  
Regiment begrüßt und erklärt, er sei stolz, der Inhaber  
desselben zu sein. Den ersten Toast bei dem Diner sprach  
der Regimentskommandant Oberst Hoffmann, welcher her-  
vorhob, das Regiment sei von Stolz erfüllt über die  
Worte des Zaren, welche zwischen dem Regiment und  
seinem kaiserlichen Inhaber ein neues Band bilden; das  
Regiment spreche dem Zaren seinen tiefergebeuten Dank  
aus. Zum Schluß ließ Oberst Hoffmann den Zaren  
hochleben und brachte ein dreimaliges Hurrah aus, worauf  
24 Kanonenschüsse und die Klänge der russischen Hymne  
erschollen. Oberstleutnant Zujew erwiderte, die Worte  
des Regimentskommandanten würden von Allen gebilligt,  
und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser von  
Oesterreich aus, indem er rief: „Gott erhalte und beschütze  
Se. Majestät noch viele Jahre!“ Diesem Toast folgten  
die österreichische Hymne und ebenfalls 24 Kanonenschüsse.

#### Italien.

**Rom, 19. Mai.** Das Erste nationale Schützen-  
fest Italiens ist nach einem glänzenden Verlaufe heute  
geschlossen worden. An dem heutigen Schlusstage vertheilten  
Ihre Majestäten der König und die Königin die Preise.  
Crispi äußerte unter lebhaftem Beifall, das Fest sei zwar  
eine Waffenprobe gewesen, aber es erscheine doch als ein  
Fest des Friedens und der Liebe zwischen der italieni-  
schen und den anderen Nationen. Das Bankett zu Ehren  
der fremden Schützen verlief glänzend. — Wie die „Pol-

Korr.“ aus Rom meldet, wird die Budgetkommission der  
Kammer den Umfang der von dem Schatzminister kürz-  
lich eingebrachten Ersparungsvorschläge im Einver-  
nehmen mit der Regierung erweitern, so daß die Ge-  
samtmöhe der im Budget 1890/91 zu erzielenden Er-  
sparungen, die in der Vorlage des Ministers auf 26  
Millionen Lire beziffert erscheint, 30 Millionen Lire be-  
tragen würde. Der Plan, ein Zündhölzchenmonopol ein-  
zuführen, nimmt immer greifbarere Formen an und die  
Regierung fährt fort, sich mit dem Studium dieser Frage  
zu befassen.

#### Frankreich.

**Paris, 19. Mai.** Der „Matin“ hatte am Samstag den  
Gouverneur des „Crédit foncier“, Christophle, aufge-  
fordert, seine Entlassung einzureichen und ihn hieron bis  
Sonntag 12 Uhr Nachts zu benachrichtigen. Wenn dies nicht  
geschehe, so werde er, der „Matin“, ihn dazu zwingen und  
um den Crédit foncier zu retten, zu einer gründlichen und  
allgemeinen Aufdeckung aller Verhältnisse schreiten, die er  
bisher vermeiden habe. Der „Matin“ hat Wort gehalten.  
Er beginnt heute seinen Feldzug gegen Christophle mit  
einer Abhandlung, welche darzulegen sucht, daß die Bücher  
des „Crédit foncier“ unregelmäßig geführt worden seien.  
Wahrscheinlich ist dem „Matin“ das Material zu seinen  
Angriffen von dem früheren Untergouverneur des Crédit  
foncier, Lesique, geliefert worden. Man nimmt in Paris  
an, daß Herr Christophle schließlich doch diesen Angriffen  
weichen wird.

#### Großbritannien.

**London, 19. Mai.** Im Oberhause sprach Lord Salis-  
bury sich heute über den Sozialismus aus. Er er-  
klärte, das Wort Sozialismus bedeute, daß der Staat  
etwas unternehmen solle, was eigentlich die einzelnen Per-  
sonen selbst thun sollten. Die Frage müsse vorsichtig be-  
handelt werden, denn wenn dem Staate Lasten aufge-  
bürdet würden, die seine Kräfte überstiegen, würde eine  
nie verliegende Quelle von Ausgaben und Korruption ge-  
schaffen werden. Die Sorge um das Menschenleben, be-  
sonders um das Leben der Frauen und Kinder könne sich  
nicht Sozialismus nennen. Manche sozialistische Projekte  
würden dagegen, falls sie Thatfache würden, die heftigste  
Reaktion hervorrufen. Immerhin würde aber durch die  
sozialistischen Bestrebungen das Vorhandensein von Uebel-  
ständen angedeutet, wie sie in den bezüglichen Erlassen  
des Deutschen Kaisers erwähnt seien. Man sei ver-  
pflichtet, gegen diese Uebelstände Abhilfe zu suchen und  
zu finden.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 19. Mai.** Seine Majestät der König  
wird wahrscheinlich am Donnerstag nach Wiesbaden ab-  
reisen. — Eine Versammlung sämmtlicher Schiffsre-  
der beschloß einstimmig, die von den Heizen und einer  
größeren Anzahl von Matrosen gestellten Forderungen  
abzulehnen und an den bisherigen Lohnbedingungen fest-  
zuhalten.

#### Amerika.

**Rio de Janeiro, 19. Mai.** Die Regierung beschloß,  
daß die Zölle vom 1. Juli ab bis zu einem Mindest-  
betrage von 20 Proz. in Gold gezahlt werden müssen.

#### Badischer Landtag.

**Karlsruhe, 20. Mai.** 62. öffentliche Sitzung der  
Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten  
Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban  
und Ministerialdirektor Geheimrath A. Eisenlohr; später  
Finanzminister Dr. Ellstätter und Generaldirektor der  
Großh. Staatsbahnen, Geheimrath Eisenlohr.  
Eingelaufen ist und wird durch das Sekretariat be-  
kannt gegeben: Bitte der Gemeinderäthe und Ortsein-  
wohner von Kippenheim, Schmieheim, Mahberg und  
Kippenheimweiler, Anhalten eines Eisenbahnzugs an der  
Station Kippenheim betr. (übergeben vom Abg. Hug).  
Die Petition geht an die Kommission für Straßen und  
Eisenbahnen.

Der Präsident macht Mittheilung von Benach-  
richtigungen des Herrn Präsidenten der Ersten Kammer,  
wonach in jenem hohen Hause das Budget des Finanz-  
ministeriums nebst den Nachträgen, das Budget des  
Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts,  
Tit. I—VII, XI und XII der Ausgaben und Tit. I und II  
der Einnahmen, sowie der Nachtrag zum Budget des  
Staatsministeriums in Uebereinstimmung mit den Be-  
schlüssen der Zweiten Kammer genehmigt worden sind.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Prä-  
sident in ehrenden Worten zweier früherer Mitglieder  
des Hauses, nämlich des am 27. Januar 1889 gestorbenen  
Johann Friedrich Wundt von Redargemünd, Stadtrath  
in Karlsruhe, welcher den früheren 32. Wahlbezirk (Wies-  
loch und Redargemünd) in den Jahren 1861/70, und  
des am 16. d. M. verstorbenen Alois Dietzsch, Fabrik-  
ant in Waldshut, welcher den 7. Wahlbezirk (Aemter  
Waldshut und Säckingen) in den Jahren 1875/82 ver-  
treten hatte.

Das Haus erhebt sich zum Andenken an die Verstor-  
benen von den Sitzen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.  
Zur Berathung steht zunächst der Bericht der Budget-  
kommission über den Gesetzentwurf die Ergänzung  
der Gehaltsordnung betreffend Berichterstatter: Abg.  
Friedrich).

Die Budgetkommission beantragt, den vorliegenden Ge-  
setzentwurf unverändert anzunehmen und hierüber in ab-  
gekürzter Form zu beraten.

Der Berichterstatter begründet den Kommissions-  
antrag unter Verweisung auf den gedruckten Kommissions-  
bericht.

Art. II. (Vorstand der Impfanstalt) gibt Veranlassung

zu einer Bemerkung des Ministerialdirektors Geh. Rath-  
Eisenlohr und des Berichterstatters, über die wir  
noch berichten werden.

Das Gesetz findet einstimmige Annahme.  
Hierauf gelangt zur Berathung der Bericht der Budget-  
kommission über das Budget der Eisenbahnbau-  
verwaltung (Berichterstatter: Abg. Hoffmann).

An der allgemeinen Besprechung, über die wir aus-  
führlichen Bericht vorbehalten, betheiligten sich die Abgeord-  
neten Hug, Wittmer, Schmitt, Wildens, Greiff,  
Pfefferle, Knecht, Erraß und seitens der Großh.  
Regierung Generaldirektor Eisenlohr.

An der Diskussion betheiligten sich seitens der Großh.  
Regierung Finanzminister Dr. Ellstätter und General-  
direktor Eisenlohr, seitens des Hauses der Abg. Fri-  
derich, Wehgoldt, Gsell, Bassermann, Laden-  
burg, Strauß, Reiß, Klein (Wertheim), Gsell,  
Gönnert, Reichert, Pfister, Rau, Kübler, Pfef-  
ferle, Fieser, Kiefer, Klein (Weinheim) und der  
Berichterstatter.

Schließlich wurden die Gesamtausgaben des Eisen-  
bahnbudgets mit 20 447 000 M. und die Gesamt-  
einnahmen mit 8 250 690 M. bewilligt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft und wird die  
Sitzung nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung um  
1 Uhr geschlossen.

\* Karlsruhe, 20. Mai. 17. öffentliche Sitzung der  
Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den  
23. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über  
das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz,  
des Kultus und Unterrichts für 1890/91, Tit. VII, IX u. X  
der Ausgabe und Tit. III der Einnahme; Berichterstatter:  
Frhr. v. Rüd. 3. Zweite Berichterstattung und Be-  
rathung über den Entwurf eines Berggesetzes; Bericht-  
erstatter: Landgerichtspräsident Dr. v. Kottek. 4. Be-  
rathung des Berichts der Petitionskommission über die  
Petition der Straßenermeister, deren Vorsehung betr.;  
Berichterstatter: Landgerichtspräsident Dr. v. Kottek. 5. Berathung  
der Berichte der Kommission für Eisen-  
bahnen und Straßen über die Bitte: a. vieler Indu-  
strieller und Gewerbetreibender um Erstellung eines Bahn-  
übergangs auf der Station Singen; Berichterstatter:  
Frhr. Franz v. Bodman; b. der Bewohner von Randern  
und des Feuerbachthales, die Herstellung einer Eisenbahn  
betreffend; Berichterstatter: Graf v. Henning.

\* Karlsruhe, 20. Mai. 63. öffentliche Sitzung der  
Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den  
21. Mai, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Ein-  
gaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission  
über das Spezialbudget: a. der Eisenbahnbetriebsver-  
waltung (Betrieb, Werkstätten, Magazine), b. der Bodensee-  
Dampfschiffahrtsverwaltung, c. über den Antheil am  
Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für 1890 und  
1891; Berichterstatter: Abg. Wildens.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog verließ ge-  
stern früh 3 Uhr 17 Minuten Karlsruhe, begleitet von  
dem Major Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff  
und dem Hauptmann Freiherrn von Gagern, um die  
neu zum 14. Armee-Corps hinübergetretenen Truppen zu  
besichtigen. In Schlettstadt nahm Seine königliche Ho-  
heit gegen 6<sup>1/2</sup> Uhr die Parade über das Rheinische  
Jäger-Bataillon Nr. 8, unter Major Giffot, ab, be-  
grüßte sodann das Offizierscorps der Jäger mit einer  
Ansprache und ließ sich die anwesenden Landweh- und  
Reserve-Offiziere sowie den versammelten Kriegerverein  
vorstellen. Nach eingehender Besichtigung der Kaserne  
erfolgte die Weiterfahrt nach Mühlhausen. Dasselbst hatten  
die Bataillone der 58. Infanterie-Brigade — General-  
major Girschner — nämlich das Infanterie-Regiment  
Prinz Wilhelm unter Oberst Bene und das I. und III.  
Bataillon des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142  
unter Oberst Bergemann auf dem Hofe der Kaiser Wil-  
helmkaserne Aufstellung genommen und erfolgte hier die  
Abnahme der Parade. Hierauf begrüßte der Groß-  
herzog die Offizierscorps der genannten Regimen-  
ter, besichtigte die Kaserne und die anstoßenden Noth-  
quartiere des Regiments Nr. 142 sowie das Garni-  
sonslazareth. Nach einem kurzen Besuch bei Frau  
General Girschner nahm Allerhöchstdieselbe in den  
Kasinaräumen des neuen Badischen Regiments das Früh-  
stück ein. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach  
Colmar, woselbst auf dem Hofe der neuen Kaserne die  
Besichtigung und Begrüßung der Jägerbataillone Nr. 4,  
10 und 14 unter Oberstleutnant von Avenleben und  
von Braunschweig beziehungsweise Major von Bonin statt-  
fand. Seine königliche Hoheit nahm auch hier eingehend  
die Kaserne in Augenschein, besuchte hierauf noch Frau  
von Jordan, Gemahlin des Bezirkspräsidenten von Ober-  
elsaß, und fuhr sodann nach 4 Uhr nach Neubreisach.  
Hier hatte auf dem Exercierplatz das 2. Bataillon des  
7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 Aufstellung  
genommen und fand die Parade über dasselbe etwa um  
5 Uhr statt. Nach der Begrüßung des Offizierscorps  
nahm Seine königliche Hoheit auch die Vorstellung der  
Unteroffiziersvorschule und des Kriegervereins entgegen und  
besuchte in der Stadt die Infanteriekaserne. Um 6 Uhr  
fuhr der Großherzog nach Freiburg weiter, woselbst  
Allerhöchstdieselbe vom Erbgroßherzoglichen Paar am  
Bahnhof empfangen wurde und im Palais das Diner  
einnahm. Am Witternacht traf Seine königliche Hoheit  
wieder in Karlsruhe ein.

Heute Vormittag hatte Seine königliche Hoheit eine  
längere Konferenz mit Geheimrath Noff und ertheilte

dann verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags hörte Höchstersele die Vorträge des Geheimraths von Regener und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo.

(Centralausschuß des Landwirthschaftlichen Vereins.) Am 16. und 17. d. Mts. tagte unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Klein, derzeitigen 1. Präsidenten der Centralstelle, der Centralausschuß des Landwirthschaftlichen Vereins, in Anwesenheit der Mitglieder der Centralstelle und sämtlicher Vertreter der 14 Gauverbände des Landes; im Auftrag der Großh. Regierung wohnten den Verhandlungen die Herren Ministerialrath Buchenberger und Oberregierungsrath Dr. Lüdlin, ferner die Vordränge der beiden Versuchsanstalten und der Großobstbauschule an. Der von dem Ministerium des Innern vorgelegte Entwurf einer neuen Farmordnung gelangte mit wenigen Abänderungen zur Annahme; die Frage, ob die allmähliche Beseitigung des Doppelpflugs bei den Zugarbeiten des Kindes, wie früher durch Aussetzung von Geldprämien für die Anschaffung rationellerer Gespannungsweisen anzustreben, oder ob durch Erlass einer polizeilichen Verordnung die alsbaldige Beseitigung der gedachten Gespannungsart herbeizuführen sei, wurde vom Centralausschuß in erstem Sinne beantwortet. Ferner nahm derselbe Stellung zu einzelnen für die Landwirtschaft wichtigen Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs, insbesondere aus den Gebieten: Wäferschaft, Kauf und Pacht, landw. Dienstbarkeiten, Pfandwesen, Erbrecht, wobei Herr Rechtsanwalt Dr. Voeth das Referat übernommen hatte. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Förderung des Absatzes von Obst, Obstwein und Obstkonerven, wobei die Veranlassung von Ausstellungen für Obst, Obstwein und -Konerven mit Prämienvertheilung, Errichtung einer weiteren Anzahl Obstmärkte und Hinwirken auf das Entstehen von Obstverhandlungsstellen als besonders empfehlenswerthe Mittel zur Erreichung des Zwecks empfohlen wurden. An den Rechenschaftsbericht des Präsidiums für 1890 knüpfte sich u. a.: Erörterungen über die Anlage von Rehschulen, die Bekämpfung von Rehräubern und die Unterdrückung der Rehfelder gegenüber der drohenden Rehräubergefahr, sowie Darlegungen der Versuchsanstaltsvordräge über ihre Thätigkeit, insbesondere über die auf den Versuchsfeldern der landwirthschaftlich-botanischen Versuchsanstalt in großem Umfang im Gang befindlichen Anbauversuche mit Tabak, Hopfen und andern Kulturpflanzen, sowie über die wachsende Bedeutung der Samenzeitung für den heimischen Getreidebau. Der Vorschlag für 1890 wurde in Einnahme und Ausgabe mit rund 66000 M. gutgeheißen und schließlich die Neuwahl des Präsidiums für die beiden folgenden Jahre vorgenommen, wobei, nachdem Herr Landtagsabgeordneter Frank von Bubenberg eine Wiederwahl in das Präsidium abgelehnt hatte, Herr Landtagsabgeordneter Klein wiederum als 1. Präsident und Herr Ministerialrath Buchenberger als stellvertretender Präsident der Centralstelle gewählt wurden.

(Anfelm Feuerbach.) Durch hochherzigen Beschluß der Stände ist die von der Großh. Regierung beantragte Nachtragserhöhung von 45000 M. für die Anschaffung des ersten Gastmahls des Platon von Anfelm Feuerbach (das zweite minder vorzügliche Exemplar besitzt die Berliner Nationalgalerie) genehmigt worden. Unsere Stadt und das ganze Land darf sich glücklich schätzen, daß das vollkommenste und großartigste Kunstwerk eines seiner edelsten Meister nunmehr der Großh. Galerie angehöret und der Öffentlichkeit wiedergegeben ist.

(Mannheim, 19. Mai.) 20jährige Erinnerungsfeste an den deutsch-französischen Krieg des Jahres 1870/71. — (Ausstellung.) Die hiesigen Krieger aus dem Jahre 1870/71 beabsichtigen beinahe am 3. August d. J. zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg eine größere Festlichkeit zu veranstalten. In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung ist nunmehr hierzu folgendes Programm endgiltig aufgestellt worden: 1. Am Nachmittag des 3. August werden sich die alten Krieger auf dem Rheindamm bei den Badenanlagen nach den Truppenteilen, denen sie während des Feldzuges angehörten, aufstellen und die Wacht am Rhein abgeben. 2. Dann werden sie mit Militärkapelle und den Fahnen der hiesigen militärischen Vereine an der Spitze durch die breite Straße auf den Friedhof ziehen, um dem Andenken der dort ruhenden Kameraden zu huldigen. Alle Kriegsräuber, auch die der Franzosen sollen würdig geschmückt werden. 3. Hierauf wird sich der Festzug nach der Festhalle begeben, vermuthlich den Saalbau. Hier wird zuerst ein einfaches Abendessen eingenommen. Dann beginnt ein Festakt, an dem sich außer den alten Kriegern die hiesigen militärischen Vereine, ein starker Sängerkor und voraussichtlich auch das Offiziercorps der hiesigen Garnison beteiligen werden. Als Ehrengäste sollen die staatlichen und städtischen Behörden und alle die hier wohnenden Frauen eingeladen werden, welche für ihre Verdienste um die Pflege der Verwundeten und Kranken, wie für andere Hilfsthätigkeit während des Krieges dekoriert worden sind. Nach Bericht des Kassiers sind jetzt schon 1200 M. verfügbar, so daß für ein glänzendes Gelingen des Festes gebürgt ist. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles brachte Herr Mathy den Trinkspruch auf den Kaiser und Herr Hauptlehrer Hoffmann denjenigen auf den Großherzog aus. Alle Anwesenden waren in gemüthlicher und heiterer Stimmung; alte Soldatenlieder wurden nach gedruckten vorliegenden Texten gesungen und von der Kapelle Schwörer begleitet. Erst lange nach Mitternacht ging die Mehrzahl der Versammelten auseinander, befriedigt von dem erhebenden und gemüthlichen Verlauf des Abends.

Vor wenigen Tagen fand unter Anwesenheit des Herrn Oberamtmanns Engel als Vertreter der Staatsbehörde und der Herren Oberbürgermeister Moll und Bürgermeister Bräunig als Vertreter der städtischen Behörde im Großen Rathssaale die feierliche Vertheilung der anlässlich der vom hiesigen Gewerbe- und Industrieverein veranstalteten Ausstellung von Vehlinsarbeiten erkannten Preise statt. Eröffnet wurde die einfache, aber würdige Feier mit dem Gesang eines Liedes durch den Gesangschor des Arbeiterfortbildungvereins. Sodann hielt der Vorsitzende des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins, Herr B. Bouquet, eine längere Ansprache, in welcher er zunächst die Anwesenden begrüßte und ihnen seinen Dank für ihr Erscheinen aussprach. Sodann gab er seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß das Interesse an den Vehlinsarbeitenausstellungen unter den hiesigen Gewerbetreibenden immer mehr und mehr zunimmt, wovon die sich mit jedem Jahr steigende Zahl der Teilnehmer an diesen Ausstellungen den deutlichsten Beweis ablegt. Nach Vornahme der Preisvertheilung theilte Herr Rouquet noch mit, daß die preisgekrönten Arbeiten bereits in die Großherzogliche Landesgewerbehalle gefandt worden seien, wo dieselben noch Staatspreise zu erwarten hätten. Mit der Ermahnung an die Vehlins, auf der betretenen Bahn fortzuwandeln, und mit Dankworten an die Vertreter der Staats- und städtischen Behör-

den sowie an die Preisrichter schloß Herr Rouquet seine Ansprache. Hierauf ergriß noch Herr Oberbürgermeister Moll das Wort, um auch seinerseits die Vehlins zu fernem regen Streben zu ermuntern. Zugleich dankte er im Namen der Stadtgemeinde dem Vorstande des Gewerbe- und Industrievereins für die großen Verdienste, welche dieser sich durch die Veranstaltung von Vehlinsarbeitenausstellungen um die Hebung des Gewerbes in hiesiger Stadt erworben hat.

(Baden, 19. Mai.) Das Lehrerinnen-Heim in Lichtenthal ist in seinen baulichen Veränderungen und in seiner Einrichtung nunmehr gänzlich fertiggestellt und bereit, Kurgäste aufzunehmen. Die Zimmer sind wohllich und freundlich; die Verpflegung entspricht durchaus dem Zwecke des Hauses. Erholungsbedürftigen die Gesundheit zu kräftigen, und die Preise sind sehr mäßig. Da den Lehrerinnen selbst die Wohlthat dieses Hauses meistens nur während der Ferien zu Theil werden kann, so können Kurgäste, welche in den Frühjahrs- und frühen Sommermonaten das liebliche Dörfchen besuchen, durch die Benützung des neugegründeten Instituts der humanen Sache des Lehrerinnenvereins nügen.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 20. Mai. (Privattelegramm.) Ihre Majestät die Kaiserin kam heute früh von Potsdam nach Berlin, um mit Seiner Kgl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold I. um 9 1/2 Uhr der Grundsteinlegung der neuen Kirche der Sionsgemeinde beizuwohnen. Zu dem feierlichen Akt waren auch der Kultusminister v. Goshler, Generaloberst v. Pape, hohe kirchliche Persönlichkeiten, Beamte der Provinzialregierung und der städtischen Verwaltung erschienen. Gesang eröffnete die Feier, worauf mehrere Ansprachen gehalten wurden. Nachdem die Stiftungsurkunde in den Grundstein eingelegt worden war, vollführte Ihre Majestät die Kaiserin die üblichen drei Hammerschläge. Der Kaiserin folgten in dieser Zeremonie Prinz Friedrich Leopold, der Kultusminister, Generaloberst v. Pape, Oberpräsident Staatsminister v. Achenbach u. s. w.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag setzte heute die erste Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung fort. Der preussische Handelsminister v. Berlepsch weist den Vorwurf Grillenbergers, daß die Bundesregierungen die in dem kaiserlichen Erlass enthaltenen Versprechungen nicht erfüllt hätten, zurück. Wenn die Vorlage nicht alle Wünsche der Sozialisten erfülle, so liege darin doch kein Grund zu einem Vorwurf. Die Behauptung Grillenbergers von der Begehrlichkeit der besitzenden Klassen und ihrem Einfluß auf die Vorlage entbehre jeder Unterlage; die Bundesregierungen hätten unabhängig von den Parteien gearbeitet. Mit der Vorlage sei ein Versuch gemacht worden, den Frieden unter den gesellschaftlichen Klassen anzubahnen. Die Vorlage habe eine sorgfältige Untersuchung der Frage erheischt, welche Bestimmungen dem bestehenden Rechte noch hinzuzufügen seien; diese Untersuchung sei nach Anhörung des preussischen Staatsraths unter Wahrung der Bestimmungen der internationalen Arbeiterschutzkonferenz erfolgt, deren Verhandlungen demnächst in deutscher Sprache veröffentlicht werden würden. Die in dem Gesetzentwurf enthaltenen Bestimmungen über die Frauen- und Kinderarbeit, sowie über die Sonntagsruhe bezweckten, einen gesunden und kräftigen Arbeiterstand zu erziehen und den Sinn für ein inniges Familienleben zu stärken. Das Aufsichtsrecht über die Innehaltung dieser Bestimmungen sei keine Nachfrage zwischen Bundesrath und Reichstag; eine Einigung darüber würde leicht zu erzielen sein. Weber der Reichstag noch der Bundesrath habe Anspruch auf ein größeres Sachverständnis. Gegen Ausschreitungen wie die jüngst vorgekommenen waren gleichfalls eingehende Bestimmungen zu treffen, denn von den streitenden Arbeitern seien mehr als 87 Prozent kontraktbrüchig gewesen. Die Regierungen hätten ein Recht, hiergegen einzuschreiten, gerade so wie sie ein Recht hätten, gegen die Ausnutzung der Arbeitskraft einzuschreiten. Der Maximalarbeitszeit sei diskutierbar; daß die Bestimmungen hierüber noch nicht auf die männlichen Arbeiter ausgedehnt worden sind, liege an den augenblicklichen Verhältnissen. Die katholische Arbeiterpartei habe selbst anerkannt, daß die Frage des achtstündigen Arbeitstages eine sehr verwickelte sei. Man müsse sich hüten, durch zu rasches Vorgehen die Industrie zu schwächen und das Budget des Arbeiters zu beschränken. Die deutsche Industrie würde fremden Ländern gegenüber in Nachtheil geraten, wenn Deutschland die Frage der Arbeitszeit einseitig regelte. Gegen eine übermäßige Ausnutzung ihrer Kraft würden die Arbeiter geschützt, indem man für jeden Industriezweig die Frage besonders zu regeln versuche. Die Bundesregierungen hielten einstimmig eine Vermehrung der Fabrikinspektoren für nothwendig, man müsse damit aber langsam vorgehen und in der Wahl des Personals vorsichtig sein. Die Bestimmungen über das Arbeitsbuch hätten sich auf das Vortheilhafteste bewährt. Man solle den Entwurf einer wohlwollenden Prüfung unterziehen, damit ein dem Vaterland förderliches Resultat erfolge. Der Entwurf wahre gleichmäßig die Interessen der Arbeitnehmer wie die der Arbeitgeber. Ein Theil der Arbeitgeber stehe der Vorlage zwar kühl gegenüber, aber die Prüfung des Entwurfs werde ergeben, daß die Besorgnisse dieser Unternehmer unbegründet seien.

Liebermann von Sonnenberg spricht für die Durchführung der einheitlichen Sonntagsruhe. Hirsch (frei.) hält die plöbliche Einführung eines achtstündigen Arbeitstages für einen Eingriff in alle bestehenden Verhältnisse. Er tritt für gleiches Recht zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern und für die Nichtbeschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter ein. Eine Vermehrung der Fabrikinspektoren befürwortet er, doch

müsse eine einheitliche Organisation derselben geschaffen werden.

Hise (Centr.) bezweifelt die Zweckmäßigkeit der Bestimmungen über den Kontraktbruch; er spricht sich für Arbeiterorganisationen nach Art der englischen Gewerksvereine aus.

Kropatsch (konf.) spricht seine Freude darüber aus, daß jetzt auch die Hausindustrie und die Werkstätten in die Arbeiterschutzgesetzgebung einbezogen seien. Der achtstündige Arbeitstag sei dagegen eine Utopie; eine Maximalarbeitsgrenze sei weder praktisch noch theoretisch möglich.

Nach diesen Reden wurde die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Interpellation betreffend den Vollzug der Freiheitsstrafen und Interpellation wegen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages.

Berlin, 20. Mai. Der Abg. v. Kardorff hatte als Vorsitzender der Reichstagskommission für die Militärvorlage dem Reichskanzler v. Caprivi mitgetheilt, daß mehrere Kommissionsmitglieder den Wunsch geäußert hätten, der Reichskanzler möge in der Kommission erscheinen, um der letzteren Informationen über die politische Lage zu geben. Der Reichskanzler antwortete schriftlich, er bedaure, eingehendere Mittheilungen über die politische Lage nicht machen zu können. Was insbesondere den Dreibund betrifft, so würde er nur die offenkundige Thatsache wiederholen können, daß derselbe unverändert fortbesteht und in den Beziehungen der verbündeten Mächte zu einander nirgends eine Aenderung eingetreten ist.

Berlin, 20. Mai. Der Senatorenkonvent des Reichstags beschloß, von morgen bis zum 9. Juni Ferien eintreten zu lassen, aber den Kommissionen anheim zu geben, bereits am 2. Juni wieder zusammen zu treten.

Paris, 20. Mai. Aus Algier wird gemeldet, daß Araber am Markttag in Ornela israelitische Verkaufsläden plünderten und die Besitzer derselben, welche sich der Plünderung widersetzen, überfielen. Das Militär schritt ein; drei Araber wurden bei dem Zusammenstoß mit den Soldaten getödtet und ein Polizeigent verwundet. Das Militär nahm hundert Verhaftungen vor. Aehnliche, jedoch weniger ernste Vorgänge sollen in den letzten Tagen in Constantine, Zemmappes und Quehenati vorgekommen sein.

London, 20. Mai. Im Unterhaus erklärte Chaplin, der Staatssekretär des Ackerbau-Departements, angehts der in Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche sei es unthunlich, die Vieheinfuhr aus Schleswig-Holstein augenblicklich zu gestatten.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 22. Mai. 67. Ab.-Vorst.: „Die weiße Dame“ Over in 3 Aufzügen. Musik von Boieldieu. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 23. Mai. 68. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Der Wissenschaftler“, Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von E. Angenreber. Anfang 7 1/2 Uhr. In Baden. Mittwoch, 21. Mai. 30. Ab.-Vorst. Wegen Geiserteit des Herrn Brehm statt „Der Wissenschaftler“: „Der Weichenreifer“, Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Carlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Cheaufgahote. 20. Mai. Julius Scholl von Eplingen, Schlosser hier, mit Franziska Müller von Kaiserlautern. — Christian Hauser von Heidesheim, Bierbrauer hier, mit Karoline Kühle von Necklingen. Eheschließungen. 20. Mai. Anton Geiger von Ueberlingen, Gefäßhändler hier, mit Margarethe Trautwein von Heidesheim. — Wilhelm Hellenbroich von Düsseldorf, Kaufmann hier, mit Thekla Hebling von hier. Todesfälle. 19. Mai. Peter, 8 M. 26 T., B.: Thomas Daum, Tagelöhner. — Karl Walter, ledig, Photograph, 36 J. August, 5 M. 2 T., B.: August Ehrlichmann, Färber. — Hugo, 3 J., B.: Hermann Stöber, Eisenleger. — Justine, Witwe von Bürgermeister Josef Abend, 81 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Carlsruhe.

Tag	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feucht. in %	Wind.	Witterung.
19. Nachts 9 U.	745.9	+18.8	66	NE	wolfig
20. Morgs. 7 U.	749.6	+15.6	89	SW	f. wolfig
20. Mitts. 2 U.	749.9	+21.2	61	W	„

1) Regen = 2.7 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Magau, 20. Mai, Morgs. 3.89 m, gefallen 3 cm.

Uebersicht der Witterung vom 20. Mai 1890, 8 Uhr Morgens. Eine tiefe Depression liegt über dem Georgskanal, von da aus einen Ausläufer über die Niederlande bis nach Mitteldeutschland herein entsendend. Das Wetter ist demgemäß in Mitteleuropa heiter und warm, aber andauernd zur Gewitterbildung geneigt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 20. Mai 1890.

Waren	Kurs	Waren	Kurs	Waren	Kurs
Staatspapiere.		Staatspapiere.		Berlin.	
4 1/2% Deutsche Reichs.	107.80	Staatsbahn	139 3/4	Deffert. Creditactien	162.60
anleihen	107.80	Rombarden	110 1/2	Staatsbahn	97.10
4 1/2% Preuss. Konsol.	106.75	Galizier	—	Rombarden	60.20
4 1/2% Baden in fl.	102.05	Elbthal	206 1/4	Disconto-Ramman	220.40
4 1/2% „ „ W.	103.95	Neudamm	104.25	Karlsruher	66.90
Deffert. Goldrente	85.20	Preuss. Subw. bahn	113.00	Dortmunder	88.—
„ Silberrente	77.70	Elbthal-Wittenb.-Hamb.	174.70	Karlsruhe	137.50
4 1/2% Ungar. Goldrente	90.20	Westharr	168.60	Leipzig:	—
1880er Russen	97.35	Wesfal. u. Carlen.	—	Mien.	
11. Orientanleihe	71.80	Wesfal. a. Hamb. 189.02		Creditactien	368.—
Italien. comptant	96.20	„ „ London	20.85	Marknoten	57.50
Egypten	97.90	„ „ Paris	80.97	Reichsbank	104.35
Spanien	77.20	„ „ Wien	172.75	Leipzig: fest.	—
Sachsen	90.40	Rapoteckomb. 16.21		Wien.	
5 1/2% Serben	87.20	Privatbank	92.—	Reichsbank	368.—
Banlen.		Bank. Ruderactien	92.—	Spanier	77 1/2
Creditactien	242.—	Altk. Wehregeln	—	Egypten	488.—
Disconto-Ramman	220.70	W. a. B. S. T.	—	Ungarn	688.—
Bank. Bankverein	158.—	Creditactien	261 1/4	Dittomane	—
Darmstädter Bank	158.80	Staatsbahn	188 1/2	Leipzig:	—
4 1/2% Serb. Hypoth. Ob.	90.40	Rombarden	110 1/2	Leipzig:	—
Ungarnen	88.45	Leipzig: (Ausw.)	—		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Carlsruhe.

**Dankfagung.**  
 D.810. Waldshut. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Schwieger-vaters  
**Alois Dietzche**, Mechaniker, für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenbesuche sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
 Waldshut, 19. Mai 1890.  
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Bei der Administration Générale des Tabacs in Lissabon**

werden am **16. August 1890** **1,505,000 Kilogramm Blättertabak**, für den Bedarf des Jahres 1891 bestimmt, auf dem Submissionswege vergeben. Die Bedingungen, aus welchen die näheren Details zu ersehen sind, können von dem Unterzeichneten bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 20. Mai 1890. D.826.  
**Königlich Portugiesisches Consulat.**  
**Rob. Koelle.**

**Um beim Annonciren **Erfolg** zu haben**

herbeizuführen, muss man vor Allem für eine zweckmäßige **Anpassung seiner Inserate, augenfälligen Satz und die Wahl derjenigen Zeitungen** besorgt sein, deren Leserkreis für den publizierten Gegenstand das grösste Interesse hat. Die auf diesem Gebiet schon 34 Jahre, also am längsten **thätige Annoncen-Exposition** kann in vorerwähnten Punkten sowohl wie auch bezüglich der **grössten Kostensparnis** jedem Inserenten den **zuverlässigsten Rath** ertheilen und die **höchsten Vortheile** durch **Rabattgewährung** bieten. Es ist daher für Jeden, der annonciren will, von **äusserster Wichtigkeit**, sich an **genannte Firma** zu wenden.  
**Haasenstein & Vogler**, Karlsruhe, Kaiserpassage.

**Freiburg in Baden Zum Hôtel Harrer Europäischen Hof. Eröffnung am 15. Mai.**

Links gegenüber dem Hauptbahnhof, von schönem Garten umgeben, in bevorzugter, ruhiger und centraler Lage. Neues Haus, allen Anforderungen an Comfort und sanitären Einrichtungen entsprechend, besonders in Lese-, Schreib-, Musik- und Billard-Zimmer, Glasveranda und Niederdruckdampfheizung. Küche und Keller vorzüglich; sorgfältige Bedienung, mässige Preise. Pension. Hausdieuener an der Bahn; Omnibus nicht zöthig. C. 520.4.

**Eisenb.-Stat. (Bad) Griesbach i. bad. Schwarzwald** Eigenthümer Ad. Schneider.

**Kurhotel Tannenhof** (Melusinen-Bad) Comfortabl. Familienhotel und Kuranstalt für **Blutarmuth** (Bleichsucht), **Nerven- und versch. Frauenleiden**, **Pension**, mässige Preise. Herrl. Lage (ca. 500 m. ü. d. M.), stattl. Räume, Park und Wald. **Melusinen- u. Undinen-Quelle**, bes. erstere starker Eisensäuerling. Auch fremde Mineralwasser. Mineral- und sonstige Bäder aller Art und desgl. Douchen. Badaerzt Dr. Risse. Näheres d. d. Eigenthümer **Adolf Schneider, Griesbach i. Bad.** D.803.

**Kurort Unterschächen Kt. Uri.**

1020 Meter ü. b. Meer. Geschützte und schöne, alpine Lage. Postverbindung mit Gottshardbahnstation Altdorf (13 Kilometer). D.754.2.  
**Hotel und Pension Klausen.** Wieder neu eingerichtete Babianst. Sehr wirksames und altherbärmtes Mineralwasser. Schöne Gelegenheit für Luft-, Wasser- und Abhärtungskuren, besonders nach Methode **Sneyb**. Ganz verschiedene Pensionen. Auf Verlangen sendet Prospekt der sich wieder bestens empfehlende **Heinr. Vorderach.** (M. 7503 Z)

**V. Badisches Sängerbundesfest zu Karlsruhe 25. u. 26. Mai 1890.**

Die Eintrittspreise zu den in der Festhalle stattfindenden Concerten wurden folgendermaßen festgesetzt:  
**Für jedes der beiden Wettgesangsconcerte, Pflingstsonntag** den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.  
 Balkonplatz numerirt . . . 3 M. - Pf.  
 Parterresperrstuhle numerirt . . . 2 " "  
 Parterregalerie . . . 1 " "  
 obere Galerie . . . " 50 "  
**Für das Festconcert, Pflingstmontag den 26. Mai,** Nachmittags 3 Uhr.  
 Balkonplatz numerirt . . . 5 M. - Pf.  
 Parterresperrstuhle numerirt . . . 3 " "  
 Parterregalerie . . . 2 " "  
 obere Galerie . . . 1 " "  
**Der Preis für Abonnementskarten zu allen drei Concerten beträgt:**  
 Balkonplatz numerirt . . . 8 M. - Pf.  
 Parterresperrstuhle numerirt . . . 5 " "  
 Parterregalerie . . . 3 " "  
 obere Galerie . . . 1 " 50 "  
 Zu dem Pflingstsonntag den 25. Mai, Abends 8 Uhr, stattfindenden

D.823.1. **Jufenhofen. Feuerspritzen-Vergabung.**  
 Die Gemeinde Jufenhofen vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Lieferung einer Feuerspritze ohne Saugwerk mit 2 Cylindern von mindestens 120 mm Lichtweite und 2 Ausflussschlängen, welche mit Zubehör allen Anforderungen der Landes-Feuerwehr-Untersuchungsstelle entspricht. Angebote sind bis **14. F. M.** bei uns einzureichen. Jufenhofen, 19. Mai 1890. Gemeinderath. Bürgermeister **Schwarz**, v. d. Wurtb.

**Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1803-1889, Annalen von 1832-1888,** werden billig abgegeben, **Karlsruhe, Stephanienstraße 84, eine Treppe hoch.** D.820.

**Pferde-Verkauf.**  
 D.738.2. Ein Paar elegante Wagenpferde, 6- und 7jährig, 1,55 und 1,56 m hoch. Ein Paar sehr elegante Percheron-Hengste, 4- und 5jährig, 1,67 und 1,71 m hoch, beide Paare fehlerfrei und fromm, sind preiswürdig zu verkaufen. Offerren unter **B 61175 a** an die Annoncen-Exposition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

**Badische Weine.** Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. **1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark.** **J. F. Menzer,** B.70.16. Neckargemünd.

**Festbankett** werden Karten nur für Damen zum Besuch der Galerie ausgegeben, und zwar: Balkonplatz erste Reihe, numerirt . . . 2 M. Die übrigen Plätze 1.  
 Der Kartenverkauf findet vom 21. d. M. an bei Herrn Hoflieferant **Bregenzler, Kaiserstraße 76, und an den Concerttagen** an der Kasse der Festhalle statt. D.800.2.

**Spinnerei & Weberei Offenburg. Bilanz pro 31. December 1889**

festgestellt nach den Beschlüssen der heutigen General-Versammlung.

Activa.	Passiva.
Spinnerei & Weberei-Anwesen . . . M. 1,285,104.87	Actien-Capital . . . M. 1,440,000.-
Arbeiterwohnungen . . . 100,000.-	Amortisation . . . 366,923.12
Cassa, Wechsel, Effecten und Vorkäufe . . . 20,888.72	Geschl. Reservefonds . . . 26,610.17
Vorräte aller Art . . . 641,109.02	Dispositionsfonds und Arbeiterkassen . . . 175,449.96
Debitoren . . . 250,340.45	Creditoren . . . 324,051.29
Rebauten und Einrichtungen . . . 122,429.74	Dividenden . . . 72,000.-
	Vortrag auf 1890 . . . 14,838.26
<b>M. 2,419,872.80</b>	<b>M. 2,419,872.80</b>

In der heutigen General-Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefasst:  
 I. Die Bilanz wird genehmigt und sowohl dem Vorstände, als dem Aufsichtsrathe die Entlastung erteilt.  
 Von dem im Betriebsjahr 1889 erzielten Reingewinne werden:  
 II. M. 4,738.40 dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen,  
 III. " 5,212.48 zur Wiederergänzung des Dispositionsfonds für die Arbeiter und Remuneration verwendet,  
 IV. " 14,838.26 auf neue Rechnung vorggetragen und  
 V. " 60.- pr. Actie als Dividende gegen Einlieferung des Coupons Nr. 27 vom 31. Mai ds. J. ab bei der Gesellschaftskasse oder bei den bekannten Bankhäusern ausbezahlt.  
**Offenburg, den 19. Mai 1890. D.819.**  
**Der Vorstand.**  
**H. Schättl.**

**Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensabfindung.**  
 D.784. Nr. 4985. **Freiburg.** Durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des **Händlers August Knöpfel, Maria**, geborene **KLingler in Freiburg**, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. **Freiburg, den 6. Mai 1890.**  
**Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Werklinger.**

**Erbinweisung.**  
 D.746.2. Nr. 10,639. **Bruchsal.** Die Witwe des Landwirts **Augustin Ebenbed, Christine**, geb. **Hellriegel** von **Büchenau**, hat um Einsetzung in Besitz und Genäß des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.  
 Diefem Antrage wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einwendungen hiergegen vorgebracht werden. **Bruchsal, den 16. Mai 1890.**  
**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.**

**Erbbordlung.**  
 D.786. **Salen.** **Wilhelm Hummel**, lediger Küfer und Bierbrauer von **Deisendorf**, geb. am 6. Juli 1858 zu **Egisheim**, Königl. württemb. Oberamts Spaidingen, unbekannt wo abwesend, ist an dem Nachlass seiner am 6. Mai 1890 zu **Deisendorf** verlebten Mutter, der Landwirts **Anton Hummel Ehefrau, Rosina**, geb. **Böbler** von da, gesetzlich erbberichtigt.  
 Derselbe wird hiermit aufgefordert, zum Zwecke seines Bezugs zu den Verlassenschafts-Verhandlungen innerhalb einer Frist von sechs Wochen an den unterzeichneten Notar Nachricht von sich gelangen zu lassen. **Salen, den 14. Mai 1890.**  
**Der Großh. Notar J. P. Edler.**

**Handelsregistererträge.**  
 D.713. Nr. 6145/46. **Billingen.** Unterem Heutigen wurde dahier eingetragen:  
 Zu D.3. 51 des Firmenregisters - **G. Werner in Billingen** - Die Firma ist als Einzelfirma erloschen.  
 In das Gesellschaftsregister: **D.3. 83. G. Werner in Billingen.** Die Uebertreter der offenen Handelsgesellschaft sind: **Karl Heinrich Werner**, Uhrenfabrikant in **Billingen**, und **Hermann Josef Werner**, Uhrenfabrikant, ledig von da.  
**Erterer** ist verheiratet mit **Anna**, geb. **Scherrenbacher**. Nach dem Ehevertrag vom 15. September 1888 wird jeder Theil nur 100 M. in die Gesellschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen davon ausgeschlossen ist.  
 Der Sitz der Gesellschaft ist **Billingen** und hat dieselbe am 15. April d. Js. begonnen.  
 Jeder Gesellschafter ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten und für dieselbe zu zeichnen.  
**Billingen, den 9. Mai 1890.**  
**Großh. bad. Amtsgericht.**  
**Wiehl.**  
**Ladung.**  
 D.672.3. Nr. 11884. **Mannheim.** Der am 13. November 1888 zu **Sandhofen** geborene, zuletzt dafelbst wohnhaft gewesene **Landw. Johann Peter Klein**, wird beschuldigt, als **Ersahresrevist** ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. **Uebertretung gegen § 360 des R. St. G. B.**  
 Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts V. dahier zur Hauptverhandlung auf **Dienstag den 29. Juli 1890, Vormittags 8 Uhr.** vor das **Großherzogl. Schöffengericht** hier mit dem Auftragen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem **Kgl. Bezirkskommando Heidelberg** unter dem **5. Mai 1890** ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden.  
**Mannheim, den 12. Mai 1890.**  
**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Waffermann.**

Genehmigung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen einzureichen. **Karlsruhe, den 16. Mai 1890.**  
**Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.**  
**W. Hildbrand.**

D.809.1. Nr. 1077. **Heidelberg.**  
**Baumarbeiten-Vergabung.**  
 Für den Neubau des **Hygienischen Instituts** dahier werden nachfolgende Baumarbeiten im Wege öffentlichen Angebots unter den, bei badischen Staatsbauten üblichen, allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben:  
 M. 3  
**Glasarbeit** veranschlagt zu 2019.07  
**Schneiderei** " " 6709.54  
**Schloßarbeit** " " 2684.50  
**Tücherarbeit** " " 2278.-  
**Tapezierarbeit** " " 153.-  
**Malerarbeit** " " 810.-

Pläne, Voranschlag u. Bedingungen liegen auf diesem öffentlichen Geschäftszimmer, **Augustinerstraße 13, zur Einsicht** auf, wofelbst auch die auf Einzelpreise gefälligen Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und **vollfrei**, längstens bis zum **31. Mai d. J.** einzureichen sind.  
 Die Auswahl unter den einzelnen Bewerbern bleibt vorbehalten.  
**Heidelberg, 19. Mai 1890.**  
**Großh. Bezirksbauinspektion.**

D.808. Nr. 114. **Schopstheim.**  
**Befanntmachung.**  
 Zur Aufstellung der Lagerbücher der **Gemeinden Raitzbach, Sattelhof, Schwaigsmatt und Schlechtbach** wird **Tagfahrt auf Donnerstag den 29. d. Mts.**, von **Vormittags 8 Uhr** an, in das **Rathhaus** zu **Raitzbach** anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemeinden werden hierauf in Kenntniß gesetzt und gemäß **Art. 7** der Landesherlichen Verordnung vom **11. September 1883** aufgefordert, in obiger Tagfahrt die zu Gunsten ihrer Eigenschaft etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten, unter Aufzählung der Rechtsurkunden, dem Unterzeichneten zum Eintragen in das Lagerbuch anzumelden. **Schopstheim, den 19. Mai 1890.**  
**Der Bezirksgeometer: Escherter.**

**D.773. Nr. 5530. Darmstadt.**  
**Main-Neckar-Bahn.**

Die auf einigen Stationen der **Main-Neckarbahn** lagernden alten Materialien an:  
 Schienen, Schweißisen, Drehspänen, Radreifen, Feuerbüchsen von Kupfer, Trieb-, Laufr- und Wagenradreifen, Injunctoren von Lokomotiven u. f. w., sollen  
**Freitag den 30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** durch **Anbietung** vergeben werden.  
 Der **Haupt-Magazins-Verwalter** zu **Darmstadt** wird über diese Materialien bis zum bezeichneten Termine Auskunft geben und können die Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Materialien gegen eine Gebühr von **40 Pf.** auf frankirte Anfrage von demselben bezogen werden. Die Gebote müssen bis zu genanntem Termine bei dem **Hauptmagazins-Verwalter** zu **Darmstadt** frankirt, verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf alter Materialien betr.“ eingereicht werden. **Darmstadt, den 13. Mai 1890.**  
**Der Ober-Betriebsinspector. Geßner.**

**Bad Sulzbach**

**Station Hubacker. Badischer Schwarzwald Renchthal.**  
 320 Meter über dem Meere, 1/2 Stunde von der Eisenbahn und 1 1/2 Stunden von den berühmten Wasserfällen von **Allerheiligen** entfernt, durch Errichtung einer **Triaskal** und eines **Gesellschaftsaales** verschönert und räumlich erweitert, bietet durch seine anmuthige idyllische Lage und die herrlichsten Buchen- und Tannenwäldchen in unmittelbarer Nähe, rühmlichst bekannte Küche und feine Weine, sowie billige Preise als **Cur- und Ausflugsort** besondere Annehmlichkeiten und wird daher **Touristen** und **Gesellschaften** bestens empfohlen. Bei längerem Aufenthalt **Pension** und für **Vereine** weitgehende **Zugeständnisse**.  
**D.818.1. L. Börsig, Badeigentümer.**

**Lufftkurort Weiligenberg Bodensee.**

**Hotel und Pension zum Adler (Post).**  
 In unergleichlich schöner Lage, 750 Meter über dem Meere. Herrliche und gesunde Luft. Entzückende Herrschaft auf den **Bodensee** und die **Alpenkette**. In unmittelbarer Nähe des Hotels prächtige **Waldwege** durch hübsch gelegene **Tannen- und Buchenwäldchen**.  
**Sommerresidenz des Fürsten von Fürstberg.**  
 Nähere Auskunft ertheilt **Bücheler, Eigenthümer.** D.731.2.

**Befanntmachung.**  
 Aus der Stiftung eines Ungeordneten für Studierende der Universität **Heidelberg** kann für das Jahr von **Oftern 1890** bis **dahin** 1891 ein **Stipendium** von **500 Mark** vergeben werden.  
 Dasselbe ist - ohne besondere Vorbehalte hinsichtlich der Confession und des Studiums - hauptsächlich für Studierende der **Universität Heidelberg** aus dem **Großherzogthum** bestimmt und sollen solche Bewerber besonders berücksichtigt werden, welche in **Heidelberg** auch ihrer **Militärflicht** gemäßen.  
 Bewerber werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche unter Aufschluß der **Geburts-, Vermögens- und Studienzeugnisse** innerhalb **4 Wochen** hierher einzureichen.  
**Karlsruhe, den 15. Mai 1890.**  
**Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.**  
**Woll.**  
**Haas.**

D.821. **Karlsruhe.** **Kaiser Eberhard** **Witwe, Rosa**, geb. **Wöhle** in **Freiburg**, hat um die Erlaubniß nachgesucht, den **Familiennamen** des am **25. April 1870** zu **Freiburg** geborenen **Kudolf Albert Singler** in **Scherginger** umändern zu dürfen.  
 Etwaige Einreden gegen die **Genehmigung** dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen einzureichen. **Karlsruhe, den 16. Mai 1890.**  
**Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.**  
**Woll.**  
**Haas.**